

Der Ausschuss für Kultur und Medien





Der Ausschussvorsitzende Hans-Joachim Otto (FDP)

Foto © Hans-Joachim Otto

»Von der Musikschule bis zur Staatsoper, von der Bibliothek bis zum Museum – kaum ein anderes Land auf der Welt ist so reich an kulturellen Angeboten wie Deutschland. Auch unsere Medienlandschaft ist von Vielfalt und Qualität geprägt. Der Bund, die Länder und die Kommunen tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass wir auch künftig auf unseren kulturellen Reichtum und unsere mediale Vielfalt bauen können. Wir brauchen die Kreativität, Innovationsfähigkeit und Experimentierfreude, die Kunst und Kultur hervorbringen. Auf die Anstöße aus Kunst und Kultur können wir genauso wenig verzichten wie auf eine gut informierte, kritische Öffentlichkeit. Deshalb lohnt es sich, in die Kultur zu investieren und den Medien Entwicklungsmöglichkeiten in einem sich stetig wandelnden Umfeld zu bieten. Eins muss dabei klar sein: Kulturpolitik darf nicht mit der Kultur selbst verwechselt werden. Wir Kulturpolitiker haben zunächst einmal die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur optimal zu gestalten. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für die Medienpolitik.«

Kulturpolitik im Aufwind

Den Ausschuss für Kultur und Medien im Deutschen Bundestag gibt es als selbstständigen Ausschuss seit 1998. Damals schuf die Bundesregierung das Amt des Beauftragten für Kultur und Medien (BKM). Der Ausschuss kontrolliert und begleitet die Arbeit des BKM, er lässt sich berichten, wie Bundestagsbeschlüsse umgesetzt oder Projekte vorangetrieben werden. Außerdem sucht er das Gespräch mit Institutionen in seinem Zuständigkeitsbereich. Im Ausschuss für Kultur und Medien versammelt sich der parlamentarische Sachverständigenrat für die Förderung von Kunst und Kultur sowie einer modernen Medienlandschaft. Zwar sind in Deutschland die Kultur- und die Medienpolitik überwiegend Angelegenheiten der Länder und Gemeinden, der Bund ist jedoch weitgehend für die gesetzlichen Rahmenbedingungen zuständig. Und er ist für kultur- und medienpolitische Anliegen verantwortlich, die von nationaler Bedeutung sind. Wegen der Bedeutung der Hauptstadt für das ganze Land werden daher kulturelle Angebote und Projekte in Berlin besonders gefördert.

Erbe und Erinnerung

Zur Kultur eines Landes gehört seine Geschichte. Die Gesellschaft ist gefordert, die Erinnerung an die nationalsozialistische Terrorherrschaft und an die DDR-Diktatur wachzuhalten. Der Bund leistet seinen Beitrag, indem er Gedenkstätten fördert, Museen finanziert und Mahnmale errichtet.

Im Andenken an die glücklichen Stunden deutscher Geschichte hat der Bundestag den Bau eines Freiheits- und Einheitsdenkmals beschlossen. Auch an diesem Projekt sind die Kultur- und Medienpolitiker maßgeblich beteiligt.

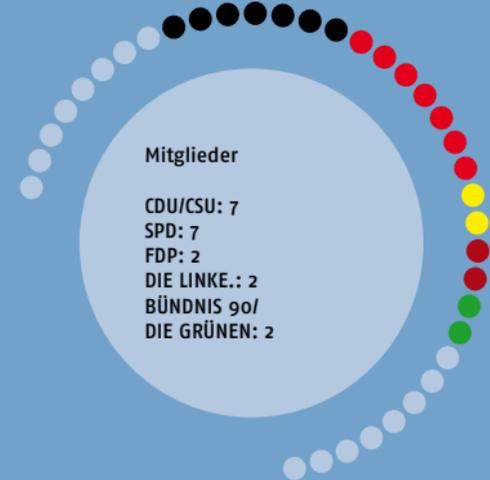
Eine Erbschaft der DDR sind die Stasiakten, die von der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR verwaltet werden. Der Ausschuss für Kultur und Medien ist für diesen Bereich zuständig und muss sich zum Beispiel mit der Frage befassen, wer Zugang zu den Akten mit ihren oft sehr persönlichen Informationen haben soll.

Ausschuss für Kultur und Medien

Anzahl der Mitglieder: 20

Vorsitzender: Hans-Joachim Otto, FDP

Stellvertretender Vorsitzender: Siegmund Ehrmann, SPD



Hohes wirtschaftliches Potenzial

An vielen Stellen greifen Kultur-, Medien- und Wirtschaftspolitik ineinander. Wer einen Film produziert, hofft auf einen Erfolg an der Kinokasse, im DVD-Verkauf und in der Fernsehverwertung. Filme sind Wirtschaftsgüter; zugleich handelt es sich bei einem Kinofilm aber auch um ein Kulturgut, das bewahrt werden sollte. Die Filmförderung und die Wahrung des Filmerbes sind daher Themen, die den Ausschuss beschäftigen.

Die Filmwirtschaft gehört aber wie auch die Verlags- oder Musikbranche zur Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft spielen für die wirtschaftliche Entwicklung und die Zahl der Arbeitsplätze insgesamt eine größere Rolle als beispielsweise die Autoindustrie. Die Abgeordneten sind sich einig, dass der Staat über Ressortgrenzen hinweg die Rahmenbedingungen so gestalten muss, dass dieses Potenzial optimal ausgeschöpft werden kann.

Europa im Blick behalten

Politische Entscheidungen fallen zunehmend auf europäischer Ebene, etwa beim Schutz von Urheberrechten der Medien- und Kulturschaffenden oder bei der Vergabe von Frequenzen. Der Ausschuss beobachtet die europäische Politik und sucht im Einzelfall den unmittelbaren Kontakt zum Europäischen Parlament oder zur EU-Kommission. Außerdem informiert sich das Gremium über die Strategien, die die Bundesregierung in Brüssel verfolgt, und versucht auch hier, Einfluss zu nehmen.

Neue Medien entwickeln

Die Nutzung der Kommunikations- und der Informationstechnik entwickelt sich rasant. Computer, Internet und virtuelle Welten haben die Medienlandschaft und die Mediennutzung einschneidend verändert; die Grenzen zwischen Presse und Rundfunk, zwischen PC und Telefon sind verwischt. Damit der Zug der Zeit den Ausschuss nicht abhängt, hilft der Unterausschuss Neue Medien. Spezialisten unter

den Abgeordneten beraten dort, ob und an welcher Stelle die Politik steuernd eingreifen muss.

Modernes Bild vermitteln

Literatur und Musik, bildende Kunst oder Architektur – deutsche Kultur ist auch im Ausland geschätzt. Die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, die das Auswärtige Amt verantwortet, knüpft an die reiche kulturelle Vergangenheit an und versucht, mit zeitgenössischen Angeboten ein modernes Deutschlandbild im Ausland zu vermitteln. Außerdem wirbt das Auswärtige Amt für die deutsche Sprache. Der Ausschuss begleitet dieses Engagement und beobachtet darüber hinaus die Deutsche Welle. Der Auslandssender, einer der wichtigsten Mittler für deutsche Sprache und Kultur, ist ein Anwalt der freien Information und der freien Meinungsäußerung in Ländern, in denen demokratische Rechte nicht selbstverständlich sind. Die Deutsche Welle präsentiert ihre Arbeit regelmäßig im Ausschuss, der seinerseits berät, in welchen Teilen der Welt und mit welchen Mitteln der Sender sein Programm anbietet.



1 Christoph Waitz, FDP
Obmann
Geschäftsführer
geb. 24. Juli 1960
in Heidelberg; evangelisch, verheiratet, zwei Kinder. 1994 FDP-Eintritt, kultur- und medienpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion, seit 2005 MdB.
www.christoph-waitz.de

2 Marco Wanderwitz, CDU/CSU
Rechtsanwalt
geb. 10. Oktober 1975
in Chemnitz; evangelisch, verheiratet, zwei Kinder. 1998 CDU-Eintritt, Vorsitzender der »Jungen Gruppe« der CDU/CSU-Fraktion, Mitglied im Fraktionsvorstand, seit 2002 MdB.
www.wanderwitz.de

3 Dr. Stephan Eisel, CDU/CSU
Angestellter, Politik- und Musikwissenschaftler
geb. 10. Juni 1955 in Landau/Pfalz; römisch-katholisch, verheiratet. Seit 2007 MdB.
www.stephaneisel.de

4 Reinhard Grindel, CDU/CSU
Fernsehjournalist
geb. 19. September 1961 in Hamburg; römisch-katholisch, verheiratet, ein Kind. Stellvertretender Bezirksvorsitzender der CDU Elbe-Weser, Mitglied CDU-Landesvorstand Niedersachsen, seit 2002 MdB.
www.reinhard-grindel.de

5 Gitta Connemann, CDU/CSU
Rechtsanwältin
geb. 10. Mai 1964 in Leer; evangelisch-lutherisch. 1996 CDU-Eintritt, 2004–2008 Vorsitzende der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland«, Präsidentin des Landesverbands Niedersächsischer Musikschulen, seit 2002 MdB.
www.gitta-connemann.de

6 Dorothee Bär, CDU/CSU
Diplom-Politologin, Journalistin
geb. 19. April 1978 in Bamberg; römisch-katholisch, verheiratet, eine Tochter. 1994 CSU-Eintritt, Mitglied im CSU-Parteivorstand, Kreisrätin im Landkreis Haßberge, seit 2002 MdB.
www.dorothee-baer.de

7 Monika Grütters, CDU/CSU
Obfrau
Professorin, Stiftungsvorstand
geb. 9. Januar 1962 in München; römisch-katholisch, ledig. Seit 1998 Vorstand der Stiftung »Brandenburger Tor«, seit 1999 Honorarprofessorin FU-Berlin, seit 2005 MdB.
www.monika-gruetters.de



8 Wolfgang Börnsen (Bönstrup), CDU/CSU Museumsbesitzer, Leiter einer niederdeutschen Bühne, Buchautor geb. 26. April 1942 in Fibsburg; evangelisch, verheiratet, vier Kinder. Seit 2005 kultur- und medienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Vorsitzender Arbeitskreis Küste der Union, seit 1987 MdB. www.wolfgang-boernsen.de

Ausschusseksretariat:

A Cornelia Beek, Leiterin des Sekretariats, kulturausschuss@bundestag.de

9 Hans-Joachim Otto (Frankfurt), FDP **Ausschussvorsitzender** Rechtsanwalt und Notar geb. 30. Oktober 1952 in Heidelberg; verheiratet, zwei Kinder. 1980–1983 Bundesvorsitzender Junge Liberale, 1983–1987 Mitglied des Hessischen Landtags, Mitglied des FDP-Bundesvorstands, 1990–1994 und seit 1998 MdB. www.hansjoachimotto.de

10 Siegmund Ehrmann, SPD **Stellvertreter** **Ausschussvorsitzender** Städtischer Leitender Verwaltungsdirektor a. D. geb. 24. Januar 1952 in Moers; evangelisch, verheiratet, eine Tochter. 1970 SPD-Eintritt, 2005–2008 stellvertretender Vorsitzender der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland«, seit 2002 MdB. www.siegmund-ehrmann.de

11 Monika Griefahn, SPD **Obfrau** Diplom-Soziologin geb. 3. Oktober 1954 in Mülheim (Ruhr); evangelisch, verheiratet, drei Kinder. Seit 1998 kultur- und medienpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, 1998–2005 Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien, seit 1998 MdB. www.monika-griefahn.de

12 Angelika Krüger-Leißner, SPD Beigeordnete a. D., Dezernentin geb. 13. August 1951 in Jüterbog; zwei Kinder. 1990 SPD-Eintritt, filmpolitische Sprecherin der SPD, stellvertretende Vorsitzende des Unterausschusses Auswärtige Kulturpolitik, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses Arbeit und Soziales, seit 1998 MdB. www.a-k-l.de

13 Dr. h. c. Wolfgang Thierse, SPD Kulturwissenschaftler, Germanist, Vizepräsident des Deutschen Bundestages geb. 22. Oktober 1943 in Breslau; katholisch, verheiratet, zwei Kinder. 1990 SPD-Eintritt, 1998–2005 Präsident des Deutschen Bundestages, seit 1990 MdB. www.thierse.de

14 Steffen Reiche (Cottbus), SPD geb. 27. Juni 1960; evangelisch, verheiratet, drei Kinder. 1994–1999 Minister für Wissenschaft und Kultur, 1999–2004 Minister für Bildung, Jugend, Sport in Brandenburg, Mitglied der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland«, seit 2005 MdB. www.steffen-reiche.de



15

15 Christoph Pries, SPD
Journalist
geb. 26. November 1958
in Isselburg; evangelisch,
verheiratet, zwei Kinder.
1988 SPD-Eintritt, Vorsit-
zender des Unteraus-
schusses Neue Medien,
seit 2005 MdB.
www.christoph-pries.de

16

16 Jörg Tauss, SPD
Gewerkschaftssekretär,
Pressesprecher
geb. 5. Juli 1953
in Stuttgart; verheiratet.
1971 SPD-Eintritt,
Sprecher für Bildung,
Forschung und Medien
der SPD-Fraktion, seit
2005 Generalsekretär der
SPD Baden-Württemberg,
seit 1994 MdB.
www.tauss.de

17

**17 Katrin Göring-
Eckardt, BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN**
Vizepräsidentin des
Deutschen Bundestages
geb. 3. Mai 1966
in Friedrichroda
(Thüringen); evangelisch,
verheiratet, zwei Kinder.
2002–2005 Fraktions-
vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen,
seit 2005 kulturpolitische
Sprecherin von Bünd-
nis 90/Die Grünen,
seit 1998 MdB.
www.goering-eckardt.de

18

**18 Undine Kurth
(Quedlinburg),
BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN**
Obfrau
Diplom-Innenarchitektin
geb. 1. September 1951
in Tanndorf (Sachsen);
verheiratet. 1994 Eintritt
Bündnis 90/Die Grünen,
seit 2005 Parlama-
rische Geschäftsführerin
und tier- und natur-
schutzpolitische Spreche-
rin der Fraktion Bünd-
nis 90/Die Grünen, seit
2002 MdB.
www.undine-kurth.de

19

**19 Dr. Lukrezia
Jochimsen, DIE LINKE.**
Obfrau
Publizistin
geb. 1. März 1936
in Nürnberg; kultur-
politische Sprecherin der
Fraktion DIE LINKE.,
Obfrau des Unteraus-
schusses Auswärtige
Kulturpolitik,
seit 2005 MdB.
[www.lukrezia-
jochimsen.de](http://www.lukrezia-
jochimsen.de)

20

**20 Dr. Petra Sitte,
DIE LINKE.**
Diplom-Volkswirtin
geb. 1. Dezember 1960
in Dresden; ledig.
1990 PDS-Eintritt,
1997–2002 Mitglied des
PDS-Bundesvorstandes,
Obfrau im Ausschuss
für Bildung, Forschung
und Technikfolgenab-
schätzung, stellvertre-
tende Fraktionsvorsitzen-
de, seit 2005 MdB.
www.petra-sitte.de

Ausschüsse im Deutschen Bundestag

Im Deutschen Bundestag werden Entscheidungen über zum Teil sehr komplexe und strittige Gesetzesvorhaben und über parlamentarische Initiativen aus allen Politikbereichen getroffen. Ausschüsse spielen eine zentrale Rolle in der parlamentarischen Beratung, denn hier ringen die Abgeordneten um Kompromisse und ziehen Sachverständige hinzu, ehe sie ihre Berichte und Beschlussempfehlungen für die Bundestagsabstimmungen abgeben. In ihren politischen Fachgebieten spiegeln die meisten der insgesamt 22 Ausschüsse die Aufgabenverteilung der einzelnen Ministerien der Bundesregierung wider. So können sie ihrer Aufgabe gerecht werden, die Regierung zu kontrollieren. Der Ausschuss für Kultur und Medien bearbeitet ein breites Themenspektrum, das häufig mehrere Politikbereiche und die Arbeit mehrerer Ressorts berührt.

<http://www.bundestag.de/ausschuesse/index.html>

Weitere Informationen im Internet unter:

Ausschuss für Kultur und Medien im Deutschen Bundestag
www.bundestag.de/ausschuesse/a22/index.html

Weiterführende Links:

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
www.kulturstaatsminister.de
Zur Kulturpolitik von Bund und Ländern
www.kulturportal-deutschland.de

Das Ausschussesekretariat erreichen Sie unter:

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Kultur und Medien
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: +49 30 22734006
E-Mail: kulturausschuss@bundestag.de

